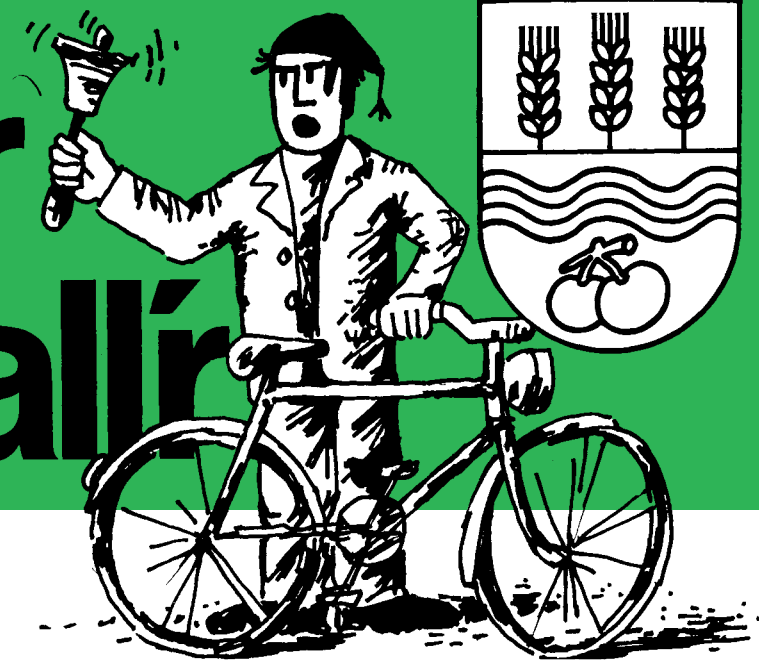


Mäderer Usscheallir



Auszug aus der Zeitschrift der Gemeinde Mäder

Eine Solaranlage geht auf Reisen



Anlässlich des Sonnenfests 2005 spendierte die Fa. Inhaus aus Hohenems über Vermittlung von Günter Giesinger, Mitglied des Energieteams Mäder, eine komplette, 6 m² große Solaranlage für das Buschkrankenhaus von Frau Dr. Elisabeth Neier in Ngaoubela in Kamerun. Die Anlage stellt in dem ursprünglich als Leprastation errichteten Krankenhaus die Warmwasserbereitung für die Wäscherei sicher. In Zusammenarbeit mit Herrn Hollenstein und Herrn Zerlauth von der Firma Inhaus wurden von Markus Hasenöhrl, Firma Hasenöhrl Installationen in Mäder, und Gerald Maier die erforderlichen Materialien und Werkzeug (es durfte ja nichts vergessen werden!) zusammengestellt und in einen Container verladen, der im Oktober 2005 auf die Reise nach Kamerun ging. Gerald Maier erzählt eindrücklich von ihrem Aufenthalt in Kamerun:

Am 23. Dezember 2005 war es dann soweit: Unter der Führung von Dr. Alois Lang, stellvertretender Obmann des Vereins Entwicklungspartnerschaft Kamerun, gingen wir (Markus Hasenöhrl, Herbert Kilga, pensionierter Zimmermeister, Hannes Marte, Techniker im Landes-

krankenhaus Feldkirch und ich, Mitglied des Energieteams Mäder) via Brüssel - Yaounde (Hauptstadt von Kamerun) - Ngaoubela auf die große Reise. Nach rund 7 Stunden Flugzeit, 16 Stunden Bahnfahrt (den Heiligen Abend verbrachten wir am Bahnhof in Yaounde) und 5 Stunden Fahrt mit dem Buschtaxi trafen wir am 25. Dezember 2005 nachmittags in Ngaoubela ein.



Ein Teil des Teams um Dr. Elisabeth Neier

Spendenkonto
für das Hopital de Ngaoubela:
Kto.Nr. 12358535117, BLZ 58000
IBAN: AT335800012358535117
SWIFT: HYPVAT2B

Dort wurden wir von Dr. Elisabeth Neier, Rudolf Heimböck, meinem Sohn Hannes Maier und Andreas Guger schon sehnsüchtig erwartet. Rudolf Heimböck ist schon fast Stammgast in Kamerun. Er, ein pensionierter Schreinermeister, hat hier eine Schreinerwerkstätte aufgebaut und vermittelt den Einheimischen das nötige Fachwissen zur Herstellung verschiedener Möbelstücke und anderer Werkstücke. Hannes ist seit dem 1. Januar 2005 als Zivildienstler in Kamerun (mittlerweile ist er wieder zu Hause in Mäder) und unterstützte uns bei den anfallenden Arbeiten. Zudem half er uns die Verständigungsschwierigkeiten zu überbrücken. Auch der neue Zivildienstler Andreas Guger aus Klaus, der gelernter Elektrotechniker ist, half uns. Seine Aufgabe ist es

Die Solaranlage wurde auf das Dach der Wäscherei montiert.



vor allem nach unserer Abreise die Anlage instandzuhalten.

Dank der perfekten afrikanischen Organisation traf der bis dahin noch verschollene Container am selben Abend ebenfalls im Spital ein, sodass wir los legen konnten.

Am 26. Dezember begannen wir mit der Installation der Solaranlage sowie einer neuen Wasserpumpe mit entsprechender Steuerung für die Wasserversorgung des Spitals und der angrenzenden Objekte.

In der rund 80 km entfernten Außenstelle Galim wurde von uns noch eine mittels einer Fotovoltaikanlage betriebene Wasserpumpe installiert. Das Staunen der Einheimischen darüber, wie ohne Strom Wasser aus einer Leitung sprudeln kann, war sehr groß!

Wissenswertes über das Spital

1950 wurde es von Holländern als Leprastation erbaut. Es hat einen Einzugsbereich von rund 200 km, 6 Außenstationen und ist seit 2004 offizielles HIV-Behandlungs- u. Diagnosezentrum mit etwa 150 Betten. Jährlich werden ca. 5.000

PatientInnen stationär von 2 ÄrztInnen (seit Anfang 2006 ein zusätzlicher Dr. med. als Zivildienstler), ca. 22 PflegerInnen und HilfspflegerInnen, einigen ungelerten HelferInnen und immer wieder freiwilligen HelferInnen aus Vorarlberg und Umgebung behandelt.

Mit diesen Problemen haben sie zu kämpfen:

Es gibt keine Krankenversicherung wie bei uns. PatientInnen müssen vor Behandlungsbeginn für die anfallenden Kosten selbst aufkommen. Dies kann wegen des fehlenden Geldes oftmals nur durch den aus Spendengeldern bestehenden Sozialfond erfolgen. Krankheit be-

deutet also für Familien in Kamerun oft den finanziellen Ruin. Technische Geräte und ausreichende Mengen an Medikamenten sind oft nicht vorhanden, notwendige Reparaturen für das Spital kaum erschwinglich.

Wie können wir helfen?

In Vorarlberg gibt es die „Entwicklungspartnerschaft Kamerun e.V.“ mit Sitz in 6700 Bludenz, Gartenstraße 10, dem Elternhaus von Dr. Elisabeth Neier (Management „Mama“ Elisabeth Neier) unter dem Vorsitz von Dr. Elisabeth Neier sowie dem stellvertretenden Obmann Dr. Alois Lang, der mit uns in Kamerun war. Durch die Mitgliedschaft mit einem Jahresbeitrag von EUR 30,00 kann das Hopital de Ngaoubela in Kamerun sinnvoll unterstützt werden. Auch einmalige Spenden bei der Hypothekenbank Vorarlberg sind immer willkommen.



Bisher mussten für die Warmwasserbereitung diese drei Waschkessel mit Holz befeuert werden. Jetzt erledigt das überwiegend die Sonne.

Eine fundierte Einschulung in die Technik und den Betrieb der Solaranlage und der Wasserpumpe gehörte natürlich mit zum Vorarlberger Service.



Markus Hasenöhrl und Hannes Marte bei der Befüllung der Solaranlage.



Wenn schon, denn schon: Außer der Solaranlage installierte der Vorarlberger Trupp auch noch eine Wasserpumpe.





Auch die Versorgung der heimischen Fußballmannschaft mit neuen e5-Dressen, gesponsert durch das Energieinstitut, Karl Heinz Kaspar, durfte nicht fehlen.



Afrikanische Impressionen

